

KIRCHEN  
UND  
KINO  
DER  
FILMTIPP

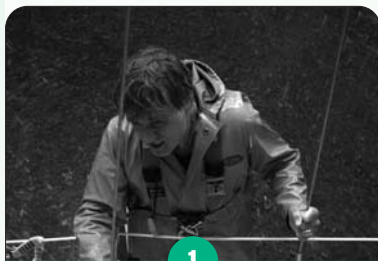
KIRCHEN + KINO  
Eine ökumenische Filmreihe

DIE ORTE - Westfalen

- Bad Driburg
- Bad Laasphe
- Bad Oeynhausen
- Brakel
- Gevelsberg
- Gütersloh
- Hagen
- Herne
- Iserlohn
- Lennestadt-Altenhündem
- Lüdenscheid
- Minden
- Paderborn
- Schwerte
- Unna
- Warburg
- Wetter/Ruhr

DIE ORTE - Niedersachsen

- Gifhorn
- Hameln
- Hannover
- Hildesheim
- Lingen
- Osterholz-Scharmbeck
- Soltau
- Uelzen
- Walsrode



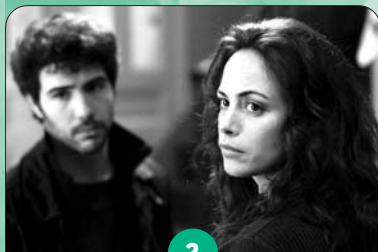
1

**ALL IS LOST**

(All is Lost), USA 2013. Regie: J. C. Chandor. Mit Robert Redford. 106. Min. FSK ab 6.

Furchtbar viel scheint nicht zu passieren. Und doch steckt natürlich das ganze Universum in dieser Nussschale von einem Film: existentielle Einsamkeit, der Mensch, die Elemente, vielleicht droht gar der Tod. J. C. Chandor suggeriert die Weite des Meeres, eine scheinbare Öffnung des Blickfelds also, das er aber sogleich wieder verschließt. Er zeigt einen einzelnen Mann, mit souveräner Konzentration gespielt von Robert Redford - und es geht um die Arbeit seiner Hände und seines Körpers. „All is Lost“ ist ein Film von der harten Arbeit, zu überleben und Abschied zu nehmen. Die Tiefe und Dichte des Films entsteht aus ruhigem, konzentriertem Beobachten.

**Kinotipp der katholischen Filmkritik 249/ Januar 2014**



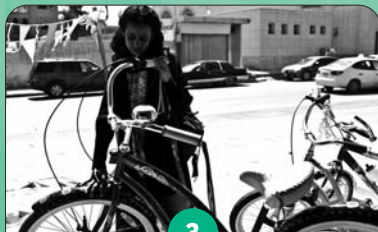
2

**LE PASSÉ - DAS VERGANGENE**

(LE PASSÉ), F/I 2013. Regie: Asghar Farhadi. Mit Bérénice Bejo, Tahar Rahim, Ali Mosaffa, Pauline Burlet, Elyes Aguis. 130 Min. FSK ab 12.

Der Film reflektiert die Unsicherheiten und Ungewissheiten, die das Innenleben jeder intimen Beziehung berühren. Auf wen können sich Menschen verlassen, wenn sie sich verlassen fühlen? In wechselnden Beziehungskonstellationen entstehen immer neue, sich verwandelnde Bilder der Vergangenheit, die das Verhalten der Figuren gegenwärtig bestimmen und motivieren. In spannungsgeladenen Szenen aus einer urbanen „Patchwork-Familie“ fragt der Film nach Nähe und Distanz zwischen den Beteiligten, die auf der Schwelle zwischen Vergangenheit und Zukunft stets neu auszumessen sind. Ein eindringliches Porträt moderner Lebens- und Liebesverhältnisse.

**Kinotipp der katholischen Filmkritik 251/ Januar 2014. Film des Monats/ D Februar 2014, CH Dezember 2013**



3

**DAS MÄDCHEN WADJDA**

(WADJDA), D/Saudi-Arabien 2012. Regie: Haifaa Al Mansour. Mit Reem Abdullah, Waad Mohammed, Abdullrahman Al Gohani, Sultan Al Assaf. 97 Min. FSK ab 0.

Es ist erstaunlich, wie präzise die Regisseurin das Leben der Frauen in Riad nachzeichnet, Härten mit Humor und Vitalität mildert. Wie im Vorbeigehen entwirft sie einprägsame Porträts: Da ist Wadjdas Mutter, deren Schönheit und Sanftheit den Vater nicht davon abhält, sich eine zweite Frau zu nehmen. Da ist die Schulleiterin, die High Heels trägt und möglicherweise einen Liebhaber hat, ihre Mädchen aber zum Konformismus anhält. Und da ist die umtriebige Wadjda selbst, die inmitten eines rigiden, erstarrten Systems den Aufbruch in die Moderne versucht. Ein Blick in eine Welt, die so ganz anders scheint und den Zuschauern doch ganz nahe kommt.

**Kinotipp der katholischen Filmkritik 240/September 2013. Film des Monats D/September 2013**



4

**MICHAEL KOHLHAAS**

F/D 2013. Regie: Arnaud des Pallières. Mit Mads Mikkelsen, Méluine Mayance, Delphine Chailot, David Kross, Bruno Ganz. 122 Min. FSK ab 12.

1969 inszenierte Volker Schlöndorff Heinrich von Kleists gleichnamige Novelle als politische Parabel über einen um sein Recht kämpfenden Rosshändler im 16. Jahrhundert. Arnaud des Pallières geht in seiner Lesart einen radikaleren Weg: Er bebildet den Stoff um Pferde, Gewalt-Exzesse und die zerfließende Grenzlinie zwischen Zivilisation und Barbarei mit Kämpferfigur Michael Kohlhaas in einer Kino-Form, die sich als überraschend zeitgemäß erweist: als alteuropäischen Western. Was hält Menschen zusammen, wo gilt es, Strukturen anzuerkennen oder selbst um den Preis des eigenen Lebens gegen sie aufzubegehren? Mads Mikkelsen verleiht der Hauptfigur Faszination und Ambivalenz.

**Kinotipp der katholischen Filmkritik 241/ September 2013**



5

**THE BROKEN CIRCLE**

(THE BROKEN CIRCLE BREAKDOWN), B/NL 2012. Regie: Felix Van Groeningen. Mit Veerle Baetens, Johan Heldenbergh, Nell Catrysse, Geert van Rampelberg, Nils De Caster. 110 Min. FSK ab 12.

Ein Kino der Gefühle. Die große Liebe und ihre Bedrohung durch den Tod. Die Fallgruben der Klischees umgibt Felix Van Groeningen mit Bravour. Authentisch wirkt dieses Geschichte von Glück und Unglück des Lebens, weil sie sich in einem Gewebe von Vor- und Rückblenden abspielt. Atemberaubend ist die Verknüpfung von musikalischem Lebensstil und körperlicher Inszenierung. Das Ringen um die kurzen Momente des Glücks im rauschenden Strom des Lebens ist hier mit großer Eindringlichkeit zu erleben, ebenso wie die Frage nach Gott und Lebensinn.

**Kinotipp der katholischen Filmkritik 231/ April 2013**



6

**KREUZWEG**

D 2014. Regie: Dietrich Brüggemann. Mit Lea van Acken, Franziska Weisz, Florian Stetter, Lucie Aron, Moritz Knapp. 110 Min. FSK ab 12.

Der Film visualisiert vereinfachendes fundamentalistisches Denken formal mit seiner rigiden Kameraführung. Er besteht aus nur 14 Einstellungen, die bis zu 15 Minuten lang sind - die 14 Stationen des Kreuzwegs, vom Todesurteil bis zur Grablegung. Der Film zeigt den Leidensweg eines Mädchens, das sein Leben Gott weihen will und zwischen den einengenden Ansprüchen ihrer Familie und Gemeinde sowie der "Welt" (Schule, Freundschaften) einen radikalen Ausweg sucht.

**Kinotipp der katholischen Filmkritik 254/ März 2014. Film des Monats/ CH März 2014**



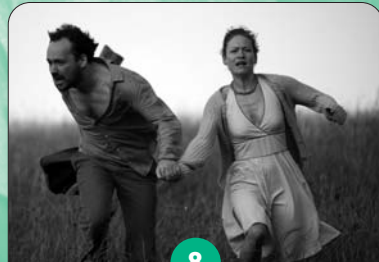
7

**PHILOMENA**

(PHILOMENA), GB/F/USA 2013. Regie: Stephen Frears. Mit Judi Dench, Steve Coogan, Sophie Kennedy Clark, Anna Maxwell Martin, Ruth McCabe. 98 Min. FSK ab 6.

Nach einer realen Geschichte entfaltet der Film den Dialog einer gläubigen Katholikin mit einem skeptischen Agnostiker angesichts ihrer tiefen Verletzung durch die kirchliche Institution. Die Pointen ihres Dialogs sind genau gesetzt und treffen die Frontlinien zwischen Glaube und Vernunft präzise. Die Kritik an einer menschenfeindlichen kirchlichen Praxis wird genauso thematisiert wie die Auseinandersetzung mit einer oberflächlichen Medienöffentlichkeit. Humorvoll und dennoch erregend, so intellektuell wie emotional überzeugend, hält der Film die Spannung zwischen Skepsis und Glaube, Verurteilung und Vergebung offen.

**Kinotipp der katholischen Filmkritik 253/ Februar 2014. Film des Monats/ D März 2014, CH Januar 2014**



8

**SCHWESTERN**

D 2012. Regie: Anne Wild. Mit Maria Schrader, Ursula Werner, Jesper Christensen, Felix Knopp, Anna Blomeier. 85 Min. FSK ab 0.

Warum geht eine moderne junge Frau ins Kloster? Das fragen sich alle, die Kati kennen. Für die Regisseurin Anne Wild ist es die Suche nach einem "verheißungsvollen Ort". Es ist auch die Sehnsucht nach einer Entscheidung, die ein Bekenntnis zu einem Leben mit Konsequenzen ist. In der sommerlich-leichten Inszenierung des Wartens auf den rituellen Akt des Eintritts ins Kloster erleben die verschiedenen Familienmitglieder Katis ihren eigenen verheißungsvollen Ort, jenen Moment, in dem sie etwas begreifen. Das kann Berufung sein, es ist in jedem Fall ein Moment, in dem etwas geschieht, was man nicht erklären kann. Dem Film gelingt es, dieses Geheimnis mit Bildern zu vertiefen.

**Kinotipp der katholischen Filmkritik 247/ Dezember 2013**